

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerihtsstand für beide Teile**  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Fernsprecher Nr 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 8

Mittwoch, den 11. Januar 1928

101. Jahrgang.

## Wiederbeginn der Reichstagsarbeit

### Die Beratungen über das Reichsschulgesetz

II. Berlin, 11. Jan. Die Tagesordnung für die erste Reichstags-Sitzung nach den Weihnachtsferien am Donnerstag, 19. Januar liegt jetzt vor. Die Sitzung beginnt um 15 Uhr. Die Tagesordnung enthält als einzigen Punkt die erste Beratung des Reichshaushaltsplanes für 1928.

Heute nehmen die Reichstagsausschüsse ihre Arbeiten nach den Weihnachtsferien wieder auf. Es treten der Haushaltsausschuss und der Wohnungsausschuss zusammen. Ferner setzt der interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien seine Verhandlungen über das Reichsschulgesetz fort. Am Donnerstag tritt dann auch der Bildungsausschuss wieder zusammen.

**Beginn der Beratungen des interfraktionellen Ausschusses der Regierungsparteien über das Reichsschulgesetz.**

II. Berlin, 11. Jan. Nach dem Eintreffen des Reichskanzlers in Berlin trat gestern zum ersten Male in diesem Jahre der sogenannte kleine interfraktionelle Ausschuss der Regierungsparteien zur Beratung des Reichsschulgesetzes zusammen. Bei den Beratungen handelt es sich bekanntlich um die Frage der geistlichen Schulaufsicht, sowie um die bekannten Vorbehalte der Deutschen Volkspartei in der Simultanschule.

An der gestrigen Besprechung, zu der auch Reichsinnenminister Dr. von Knebel und vier weitere Vertreter des Innenministeriums erschienen waren, nahmen außer dem Vorsitzenden von den Parteien teil: Dr. Mumm und Schulze-Frankfurt von den Deutschnationalen, Dr. Scholz, Dr. Runzel und Frau Dr. Moß von der Deutschen Volkspartei, Reich und Frau Lang-Brumann von der Bayerischen Volkspartei, von Guérard, Dr. Schreiber und Rheinländer vom Zentrum.

Der interfraktionelle Ausschuss des Reichstages unterbrach nach dreistündigem Verlauf seine Beratungen und wird sie heute um 14 Uhr fortsetzen. In der gestrigen Sitzung wurden die §§ 14-20 des Reichsschulgesetzes durchgesprochen. Die einzelnen Parteien legten ihren Standpunkt zu den Fragen der Aufsicht über den Religionsunterricht und über die Simultanschulfrage dar. Die Fragen wurden eingehend besprochen. Ein sachliches Ergebnis wurde aber vorläufig nicht erzielt.

## England und die Sicherheitsfrage

### Zurückhaltung in London

II. London, 11. Jan. Wie der Genfer Korrespondent der „Westminster Gazette“ meldet, hat das britische Auswärtige Amt das Völkerbundssekretariat davon in Kenntnis gesetzt, daß dem Völkerbund in Kürze ein britischer Sicherheitsplan überreicht werde. Bekanntlich hatte das Schiedsgericht und Sicherheitskomitee des Völkerbundes verschiedene Regierungen am 2. Dezember aufgefordert, ihre Auffassungen zum Sicherheits- und Schiedsgerichtsproblem bis zum 1. Januar darzulegen. Auf Antrag des britischen Auswärtigen Amtes wurde diese Frist bis zum 15. Januar verlängert. Bisher hat nur die schwedische Regierung einen vollständigen Entwurf für die friedliche Regelung internationaler Konflikte unterbreitet.

In maßgebender Stelle wird hierzu erklärt, daß die britische Antwort auf die vom Sicherheitskomitee den verschiedenen Regierungen unterbreiteten Fragen keineswegs als ein neuer und konkreter Plan angesprochen werden könne. Die britische Antwort stelle vielmehr, so wird betont, in der Hauptsache die Erfüllung einer Formaltät dar. Dagegen sei es richtig, daß man in London den ursprünglichen für die Beantwortung des Schemas des Sicherheitskomitees festgesetzten Termin vom 31. Dezember als zu kurz empfand und eine Verlängerung bis zum 15. Januar nachsuchte. Die britische Antwort dürfte in der Form und in ihrem Inhalt kaum von den Antworten der übrigen Mächte abweichen.

Dem Beschluß des Direktors der politischen Abteilung des Völkerbundes sieht man mit Interesse entgegen, da nach dem vorausgegangenen Meinungsaustausch zwischen Mussolini und Briand in die Verhandlungen eine persönliche Note hineingetragen wurde. Der Direktor der politischen Abteilung wird sich von London nach Prag begeben, wo er mit dem Vorsitzenden des Sicherheitskomitees, Dr. Benesch, wei-

### Die Sachlieferungen an Frankreich im Jahre 1928

II. Berlin, 11. Jan. Wie die „B.Z.“ aus Paris meldet, hat der Minister für öffentliche Arbeiten, Lardieu, nunmehr endgültig das Sachlieferungsprogramm für 1928 aufgestellt, das hauptsächlich Arbeiten in den französischen Häfen vorsteht. Die Sachlieferungen, die von Deutschland in diesem Jahre verlangt werden, sind um 200 Millionen höher als im Vorjahr und belaufen sich auf insgesamt 800 Millionen.

### Aus dem besetzten Gebiet

**Schärferer Ton bei der französischen Besatzung.**

II. Mainz, 11. Jan. General Guillaumat hat auf Veranlassung des Kriegsministeriums in Paris an die französischen Truppenteile im besetzten Gebiet eine Verfügung gerichtet, in der gefordert wird, daß das Verhältnis zwischen Besatzung und Zivilbevölkerung strenger gehalten werden müsse. Alle Vertraulichkeiten und Nachsichtigkeiten hätten zu unterbleiben und das Prestige der Besatzung müsse im äußeren Verhalten der Offiziere deutlich gewahrt werden. Vor allem wird beanstandet, daß der Geist der Truppen durch den freundschaftlichen Verkehr mit der Zivilbevölkerung gelitten habe. Es sei zu fordern, daß eine größere Disziplin einzunehmen sei.

**93 Deutsche für die französische Fremdenlegion angeworben?**

II. Trier, 10. Jan. Der „Trierische Volksfreund“ meldet, daß in den letzten Tagen über 100 junge Deutsche in Metz zur Fremdenlegion gemustert, hiervon aber nur 43 für tauglich befunden worden seien. Der Rest sei in Richtung Diederhosen auf die deutsche Grenze in Marsch gesetzt worden. In Diederhosen hätten sich die jungen Leute erneut zur Musterung gemeldet, worauf weitere 50 Mann angeworben worden seien. 7 Mann seien am Donnerstag der vergangenen Woche wieder auf deutschem Gebiet eingetroffen. Nach ihren Angaben hätten sich unter den Bewerbern einige Studenten und andere Angehörige der gebildeten Stände befunden, von denen die meisten aus Norddeutschland stammten.

tere Besprechungen haben wird. Das Arbeitsprogramm für die Frühjahrssitzung des Komitees soll in Uebereinstimmung gebracht werden mit dem Verlauf der Verhandlungen zwischen Rom, Paris und London.

Der amtliche englische Funddienst teilt mit, daß die von einem Teil der Presse veröffentlichte Nachricht, nach der eine angeblich englische Mitteilung an das Völkerbundssekretariat zur Sicherheitsfrage in Aussicht gestellt wird, nicht den Tatsachen entspreche. Es handle sich offenbar um eine übertriebene Aufmachung von Einzelheiten des Verhandlungsverfahrens, das von den Mitgliedern des Sicherheitskomitees auf der letzten Tagung im Dezember angenommen worden sei. Die englische Regierung habe lediglich die Absicht, in Gemeinschaft mit den anderen beteiligten Regierungen, einem auf der erwähnten Tagung von dem Vorsitzenden des Sicherheitskomitees, Benesch, gemachten Vorschlag nachzukommen und dem Völkerbund vor Beginn der nächsten Sicherheits-tagung ihre Ansicht über die Tagesordnung mitzuteilen. Eine oder zwei solcher Denkschriften, die den britischen Standpunkt zum Programm der nächsten Komitee-tagung darlegten, befänden sich in Vorbereitung, enthielten aber keineswegs die umfassende Stellungnahme der Londoner Regierung zum gesamten Sicherheitsproblem.

### Loucheur über Locarnopolitik und Weltfriedenspakt

II. Paris, 11. Jan. Auf einer Konferenz des Aktionskomitees für den Völkerbund des Departements Calvados beschäftigte sich Loucheur mit den bisherigen Ergebnissen der Arbeiten des Völkerbundes auf humanitären und politischen Gebiet. Hierbei wies er besonders auf die in der letzten Zeit durch das Eingreifen des Völkerbundes vermiedenen Kriegskonflikte hin und kam sodann auf die

## Tages-Spiegel

In Berlin hat gestern die Arbeit der Reichstagsausschüsse wieder begonnen. Das Plenum tritt am 19. Januar zur Beratung des Reichshaushaltsplanes 1928 zusammen.

Die Regierungsparteien bemühen sich um eine neue Formulierung über die Aufsicht des Religionsunterrichtes für das Schulgesetz.

Dem Reichstag ist nunmehr die Begründung des Kriegsschädenschlußgesetzes zugegangen.

Reichskanzler Dr. Marx ist von seinem Erholungsurlaub wieder in Berlin eingetroffen.

General Guillaumat hat auf Veranlassung des französischen Kriegsministeriums angeordnet, daß das Verhältnis zwischen Besatzungstruppen und Zivilbevölkerung im besetzten Gebiet strenger gehalten wird.

England legt sich in der Behandlung des Sicherheitsproblems große Zurückhaltung an und lehnt die Vorlage konkreter Pläne ab.

Der rumänische Außenminister Titulescu wird am 1. Februar in Rom mit Mussolini und Mitte Februar in Berlin mit Stresemann eine Besprechung haben.

Der württembergische Landtag hat gestern mit der Etatberatung begonnen.

Schwierigkeiten der Abrüstungsverhandlungen zu sprechen. Nach dem Mißerfolg des Genfer Protokolls von 1924 beschränkte sich der Locarnovertrag auf ein weniger ausgedehntes Problem als es der Zweck des Problems gewesen sei. Locarno regelt hauptsächlich die Situation zwischen Deutschland und Frankreich sowie die Beziehungen zwischen Deutschland und Polen und der Tschechoslowakei, und zwar mit Hilfe der Unterstützung Englands, Belgiens und Italiens. Wenn die Sicherheitskommission des Völkerbundes ihre Arbeiten in erster Linie auf die europäischen Fragen ausdehne, so sei dies darauf zurückzuführen, daß diese Probleme zu lösen, dringender erscheine und deren Lösung durch eine Reihe von Verträgen nach dem Muster des Locarnovertrages möglich sei. Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung seien die wesentlichen Klauseln dieser Pakte, deren Gesamtheit einem europäischen Pakt gleichkomme. Auf diese Weise werde der französischen Auffassung zum Siege verholfen. Zum Schluß seiner Ausführungen wies Loucheur auf die Gefahren hin, denen sich ein uneiniges Europa aussehe. Es sei zu wünschen, daß sich Europa organisiere, um den Vorprung der Vereinigten Staaten einzuholen.

### Aufdeckung einer Munitionsschiebung in Kiel

**Eine geheimnisvolle Schiffsfracht.**

II. Kiel, 11. Jan. Die „Kieler Neuesten Nachrichten“ melden: Auf dem zur Zeit im Kieler Bollgebiet liegenden norwegischen Dampfer „Aker“ sollten gestern vormittag 250 Tonnen Stückgut übernommen werden. Das Stückgut ist in 15 bis 16 Eisenbahnwaggons aus Halle nach Kiel gekommen. Als etwa die Hälfte des Stückgutes an Bord genommen war, wurde bei einer Stichprobe Gewehrmunition festgestellt. Die weitere Verladung wurde daraufhin durch die Zollbehörden unterjagt und veranlaßt, daß das Stückgut wieder ausgeladen werde. Zur Zeit nimmt der Dampfer Kohlen über. Das Stückgut war nach Oslo deklariert; es wird jedoch erzählt, daß es nach China gehen sollte. Offen bleibt die Frage nach dem Ursprungsort der Munition. Es darf wohl angenommen werden, daß es sich um ausländische Munition handelt; etwa aus der Tschechoslowakei und daß Halle nur als Uebergangsort für das Stückgut in Frage kommt.

Wie die II. dazu erfährt, hat der norwegische Dampfer den Hafen von Kiel inzwischen wieder verlassen. Die beschlagnahmte Munition soll in Kiel vernichtet werden.

In Halle wird bestätigt, daß tatsächlich 16 nach Kiel bzw. Norwegen bestimmte Güterwaggons dort durchgekommen sind. Die Waggons kamen aus der Richtung Torgau, so daß Halle nur als Durchgangsstation in Frage kommt.

## Die Transsaharabahn

Von Georg Wagener.

In der französischen Kammer ist ein Antrag eingebracht worden, zu technischen Vorstudien für die geplante Bahn quer durch die Sahara 18 Millionen Franc zur Verfügung zu stellen. Mit der Bewilligung dieser Summe würde der von französischen Kolonialfachleuten und Militärsachverständigen warm befürwortete Plan einer Bahn vom Mittelmeer zum Niger seiner Verwirklichung bedeutend näher gebracht.

Frankreich besitzt in Nordwest-Afrika ein zusammenhängendes, ein Drittel des Erdteils einnehmendes Kolonialreich, dessen unerschöpfliche wirtschaftliche Quellen dem Mutterlande nur zum geringsten Teil nutzbar gemacht sind.

Dieser Mibstand ist fast ausschließlich auf das Fehlen neuerzeitlicher Beförderungsmittel im Innern des Landes zurückzuführen.

Gerade dem fruchtbarsten Gebiete, dem 600 000 Quadratkilometer großen „Oberen Volta“ südlich des Nigerkniees, ist es unmöglich, mit seinen Erzeugnissen auf dem Weltmarkt konkurrieren zu können. Denn die Waren müssen auf dem 1000 bis 1800 Kilometer weiten Wege zum nächsten Hafen in Dahome, an der Elfenbein- oder Guineaküste meistens durch Träger, teilweise durch Kraftwagen oder auf den Flüssen befördert werden, gar nicht zu reden vom Karawanenweg nach Niger. Die wenigen vorhandenen Bahnen reichen nur 200-300 Kilometer von der Küste ins Land hinein. Vom Hafen aus haben die Erzeugnisse noch einen Seeweg von 20-25 Tagen zurückzulegen. Es ist ganz natürlich, daß die Kosten eines derartig umständlichen Transportes wenig Anreiz zur Ruhbarmachung des Landes im Innern bieten; nur die Anpflanzungen an der Küste können in erfolgreichem Konkurrenzkampf treten.

Dieser Mibstand würde durch die geplante Bahnlinie vom Mittelmeer bei Oran zur Nordspitze des Nigerkniees bei Burem und weiter zum Tschadsee behoben werden. Es wird dann möglich sein, die Reise vom Niger nach Marseille in fünf Tagen auszuführen, davon drei Tage für die Strecke Burem-Oran, während jetzt noch vier Wochen dazu nötig sind. Die Bahnlinie würde für ganz Innerafrika zum Ausgangspunkt der Entwicklung werden: die bequeme und rasche Beförderungsmöglichkeit würde erst die Finanzleute herbeizulocken lassen und das zur Anlage von Pflanzungen nötige Kapital ins Land bringen; in den bisher unbesetzten Gebieten würden ausgedehnte Kulturen und Fabriken entstehen, die ihre Erzeugnisse wie Reis, Hirse, Mais, Maniokwurzeln, Tabak, Kapok, Gummi, Kaffee, Öle, Baumwolle usw. dank des verhältnismäßig billigen und kurzen Frachtweges zu konkurrenzfähigen Preisen auf den europäischen Markt werfen könnten. Der Viehreichthum des Landes würde Gefrierfleischfabriken ins Leben rufen, die in der Lage wären, bedeutend rascher als jede Konkurrenz Europa zu beliefern. Ferner würde die Bahn erst die Erschließung des Landes ermöglichen, indem sie alle zum Straßenbau erforderlichen Hilfsmittel einführt und überhaupt erst die Anlage neuer Zufahrtswege notwendig macht. Weisse würden durch die gehobenen Lebensmöglichkeiten in großer Zahl zur Ansiedelung gelockt werden, und in wenigen Jahrzehnten würde in Nordwest-Afrika ein französisches „Dominium“ entstanden sein, wie es die Engländer in der Südafrikanischen Union geschaffen haben.

Das wären in kurzen Worten die wirtschaftlichen Auswirkungen der geplanten Bahnlinie.

Bei der heutigen ausgeprägten militärischen Mentalität Frankreichs ist es aber erklärlich, daß es weniger diese kommerziellen Vorteile sind, welche das rege Interesse am Bahnbau wecken, als vielmehr die rein strategischen: Eine

durch starke Befestigungen gesicherte Bahnlinie quer durch Afrika würde für Frankreich die endgültige Beherrschung des Niesenlandes bedeuten; Truppenkonzentrationen in gefährdeten Gebieten ließen sich in wenigen Tagen ausführen; umfassende Kriegsoperationen gegen Besitzungen anderer Mächte würden ermöglicht und, was das Wichtigste ist, in einem kommenden Kriege würde das bedeutend vermehrte Kolonialheer in kürzester Zeit auf einem europäischen Kriegsschauplatz in Tätigkeit treten können.

Daß rein strategische Erwägungen zum Bahnprojekt geführt haben, beweist die erste zu diesem Zweck unternommene Expedition des Kapitäns Rieger im Jahre 1912/13, die von Colomb-Behar in Süd-Nigerien über Silet an den Niger bzw. an den Tschadsee führte.

Neuerdings sind außer einem Transsaharabahnflug mehrere Antozpeditionen zum Studium des Geländes erfolgt. Die letzte wurde im Dezember 1926 unter Führung des Deputierten für Oran unternommen und hat gezeigt, daß ernste technische Schwierigkeiten beim Bahnbau nicht zu überwinden wären.

Alle Voraussetzungen für das Gelingen des Projektes sind gegeben; das glückliche Zusammentreffen wirtschaftlicher und militärischer Vorteile dürfte ihm die Zustimmung der Kammer und des Senates sichern.

## Der badische Staatspräsident gegen den Einheitsstaat

Ul. Karlsruhe, 10. Jan. In einem von den „Südd. Monatsheften“ herausgegebenen Sonderheft „Gegen den Einheitsstaat“ äußern sich führende süddeutsche Staatsmänner zu dem viel umstrittenen Problem des Einheitsstaates unter ihnen auch der bayerische Finanzminister Dr. Schmölzle und der württemberg. Staatspräsident Bazille. Ihre ablehnende Haltung ist bekannt. Der badische Staatspräsident Remmele (Soz.) betont es vollzähle sich zwangsläufig eine Entwicklung, die zu immer neuen Reibungen zwischen Reich und Ländern führen müsse. Man habe geglaubt, daß die Verwaltung rationaler arbeiten werde und daß für kulturelle Aufgaben mehr Mittel flüssig gemacht werden könnten, wenn die Länderaufgaben vom Reich übernommen werden. Nach den bisher gemachten Erfahrungen setze er in diese Erwartung die allergrößten Zweifel. Auch der Einheitsstaat könne nicht auskommen mit nur einem Parlament oder mit der Dreigliederung Reich, Provinzen und Gemeinden.

## Der polnische Terror in Oberschlesien

Calonder muß erneut einschreiten.

Ul. Katowitz, 10. Jan. Der Präsident der gemischten Kommission, Calonder, hat gestern in einer Entscheldung gegen das unerhörte Verhalten polnischer Beamter gegen die deutsche Minderheit wieder Stellung nehmen müssen. In der Gemeinde Brzezie im Kreise Myslowitz sollte am 1. Weihnachtstagesfeier eine Weihnachtsfeier der deutschen Minderheitsschule stattfinden. Einige Tage vor der Veranstaltung erschien der dortige Ortspolizeikommandant bei dem Gastwirt, in dessen Saal die Feier stattfinden sollte und stellte ihn zur Rede, warum er den Saal für eine deutsche Feier zur Verfügung stelle. Der Polizeikommandant erklärte, daß er, falls die Feier stattfinden sollte, von auswärtigen Aufständischen herbeizulocken wolle, die die Festteilnehmer verprügeln und alles kurz und klein schlagen würden und daß die Polizei der Feier keinen Schutz gewähren würde. 1½ Stunde vor Beginn der Veranstaltung wurde die Feier, die vorchriftsmäßig angemeldet worden war, vom Amtsvorsteher plötzlich verboten.

Der deutsche Volksbund legte deshalb bei der gemischten Kommission Beschwerde ein. Die beteiligten Personen wurden von der gemischten Kommission eidlich vernommen, und die Eidesausagen ergaben die Richtigkeit der Drohungen des Polizeikommandanten. Der Präsident der gemischten Kommission mißbilligte in seiner Stellungnahme zu diesem Vorfall das Verhalten des Polizeikommandanten aufs schärfste und bemerkte, daß ¼ Jahre nach Inkrafttreten des Genfer Abkommens eine einfache geschlossene Weihnachtsfeier der Minderheit nicht mit der Begründung verhindert werden könne, daß die öffentliche Ruhe gestört werden könnte. Wie es in der Entscheldung weiter heißt, stellt das Verhalten des Polizeikommandanten eine schwere Verletzung der Bestimmungen des Genfer Abkommens dar. Schließlich stellt die Entscheidung fest, daß ein Beamter, der mit der Anwendung von gegen die Minderheiten gerichteten Mißhandlungen droht, keineswegs geeignet ist, im Geltungsbereich des Genfer Abkommens dies zu tun. Es wird daher die Entfernung des Ortspolizeikommandanten aus dem gemischtsprachigen Gebiet verlangt.

## Weitere Verbannungen in Sowjet-Rußland

30 Oppositionsführer aus Moskau ausgewiesen.

Ul. Lwow, 10. Jan. Die aus Moskau gemeldet wird, hat die GPU 30 Oppositionsführer aus Moskau ausgewiesen und in noch nicht bekanntgewordene Provinzstädte verschickt. Zu den Ausgewiesenen gehören: Trocki, Sinowjew, Kamenew und Nadel. In den Verbannungsorten sollen die Ausgewiesenen durch praktische Parteilarbeit wieder den Weg in das Parteigange zurückfinden. In Moskau selbst hat die Schärfe der GPU in Sowjetkreisen wie in ausländischen diplomatischen Kreisen große Erregung hervorgerufen. Jedoch ist man davon überzeugt, daß die Maßnahme der GPU nur darauf zurückzuführen ist, daß die Oppositionsführer nach dem Parteikonferenz gegebene Verpflichtungen nicht eingehalten haben. Mit der Verbannung will die GPU der Oppositionsbewegung endgültig die Spitze brechen.

## Europareise des Königs von Afghanistan

Der afghanische König in Rom.

Ul. Rom, 10. Jan. Der König von Afghanistan ist in Rom eingetroffen und hat am Grabe des Königs Victor Emanuel II. einen Kranz niedergelegt, ebenso am Grabe des Unbekannten Soldaten. Der König wird nach Abschluß der offiziellen Empfänge in Rom vom Quirinal in das Grand Hotel überföhren und von dort unter anderem dem Papst einen Besuch abstatten.

Gestern nachmittag empfing der König von Afghanistan Mussolini in einer Audienz, die fast eine halbe Stunde dauerte.

Der afghanische König und Großbritannien.

Ul. London, 10. Jan. Die Daily Mail veröffentlicht einen ausführlichen Bericht ihres Sonderkorrespondenten Patrick Phillips, der sich nach seiner Tätigkeit in China und Indien als eine Art ständiger Reisebegleiter des Königs von Afghanistan etabliert hat, von Bord der „Italia“. Den Wunsch des Berichterstatters, Großbritannien eine Botschaft des Königs zu übermitteln, beantwortete Amanullah damit, daß Afghanistan ein Freund Großbritanniens sei; im übrigen aber müsse man abwarten, bis er die Möglichkeit gehabt habe, mit dem Foreign Office zu verhandeln. Als Ziel seiner europäischen Reise bezeichnete der König, Europa zu zeigen, daß Afghanistan einen Platz auf der Weltkarte habe und daß er das Beste der europäischen Zivilisation nach seinem Lande zurückbringen wolle.

## Der Schmied von Murbach.

Roman von Leontine v. Winterfeld-Platen.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W. 30.

Nachdruck verboten.

### 12. Fortsetzung.

„Weidmannsgruß, Bruderherz. Bist du noch immer nicht ertrunken in deinem großen Tintenfaß?“

Dann war er sich schwer auf den groben Holzschmel am Fenster und legte die langen Beine mit den Reifstiefeln übereinander. In seinem Gesicht stand ein seiner Spott.

„Würdigst du mich gar keines Grußes, Bruder Ebbo? Ich habe dir doch nichts zuleide getan.“

Der andere ordnete bedächtig die Pergamente auf dem Tisch und sah nicht auf. Zwischen den Zähnen aber murmelte er voll Zorn.

„Du sollst dich schämen, Heiko. Solch wildes Leben zu führen im heiligen Ordensgewand.“

Der mit den Reifstiefeln und der Berie zuckte die Achseln und lachte.

„Ist es denn etwas so Besonderes, was ich tue, Ebbo? Tun nicht die meisten anderen Mönche ebenso? Und Berthold von Finkenstein, unser hochloblicher Abt, vor allen Dingen?“

Der Schreiber brach seinen Gänsekiel mitten durch, daß es knirschte.

„Sott sei es gesagt, der uns diesen Mann zum Abt gegeben. Ein Stegreifritter ist besser denn er.“

Der andere drohte mit dem Finger.

„Läß deine Worte nicht laut werden, Bruderherz. Auch die Wände haben Ohren, sagt man. Es büßte Givere Pönitentz sehen.“

Ebbo zuckte die Achseln.

„Was ich rede, kann ich überall verantworten.“

Dann ging er langsam auf den am Fenster Sitzenden zu und legte ihm beide Hände auf die Schultern.

„Ach, Heiko, ob unsere Mutter selig unsern geistlichen Stand einstmals so ausmalte, als sie uns der Kirche

gelobte? Ich glaube, sie hatte anderes und Besseres mit uns im Sinn.“

Heiko wiegte den hübschen Kopf.

„Nun mich dünkt, mit dir könnte sie wohl zufrieden sein, du frommes, stilles Schreiberlein du. Nur ich bin solch wild, ungezügelt Blut, das sich austoben muß in Wald und Gebirge. Sollt niemand meinen, daß wir beide eines Blutes sind und in einer Wiege lagen. Doch hätte ich fast vergessen, dir viel Grüße zu bringen von Frau Gemintrud, unjerer vielliebten Schwester.“

Des Schreibers Angesicht glättete sich, und ein milder Schein flog über sein hageres, strenges Gesicht.

„Bist du auf dem Bürglein gewesen? Und hast du sie gesprochen?“

„Das tat ich und hatte meine helle Freude an ihr. Sie war beim Schaffen im Krautgarten, mit roten Wangen und blauen Augen, wie es ihre Art ist.“

„Und geht es den Kindern wohl?“

„Die tollen im Grünen und machten sich Kränze aus Ringelblumen im Haar. Wir saßen lange im sonnigen Burggarten und sprachen von vergangenen Zeiten, als Herr Kuncad noch bei uns war.“

Der Schreiber seufzte.

„Das war eine schöne Zeit. Aber fest und stolz trägt unsere Gemintrud ihr Gesicht, wie es einer Gräfin von Angreth geziemt. Aber sie läuten im Rejektorium zum Abendmibß. Wir müssen gehen, Bruder Heiko.“

Wenn man an der anderen Seite aus Gebweiler heraustritt, aus dem alten, steinernen Tor, durch das die Straße nach Rufach führt, dem Wasgan und seinem Kloster Murbach entgegen — kommt man ungefähr eine Stunde vor der Stadt, an ein kleines, burgähnliches Kastell, das auf einem Felsen liegt und weit hinaufschaut ins sommergrüne Land. Es hat ehemals zur großen Jnenburger Herrschaft gehört, und zehn Jahre ungefähr, bevor diese Geschichte spielt, erbte es der Angste Groß der Jnenburger, den man nimmer beneidete um diese Erbschaft. Ringsum hieß das einsame, halb verfallene Kastell „bas Bürglein“, denn für den stolzen Namen Burg schien es denn doch zu klein und

unscheinbar. Es gehörten noch etliche Ländereien, Acker und Weinberge zur Bürglein, aber sie waren ziemlich verwahrlost, als sie in die Hände des jüngsten Jnenburger kamen. Es war eine wunderbare und sonderbare Geschichte, die sich dann mit dem Bürglein und dem Jnenburger kurzweg Herr Kuncad genannt, zutrug. Er war eng befreundet mit den Trafen von Angreth, die damals ein weitverzweigtes Geschlecht bildeten im Elbinger Land. Es gab auf der Burg Angreth eine Unmenge Kinder und Kordula, die Älteste, hatte nach der Mutter Tode schwer zu sorgen für die Jüngeren, die ihrer Obhut anvertraut waren. Denn der alte Graf von Angreth war viel fort in Feldern und Krieg. Es ist dann eine lange und traurige Geschichte erzählt worden von der schönen, herben Kordula, die einen Ratscherrn von Gebweiler geliebt haben soll und dann in das Dominikanerinnenkloster zu Engelparthen ging und den Schleier nahm. Die beiden Jüngsten Angreth: Söhne waren von der verstorbenen Mutter auch der Kirche geweiht und traten ins Herrenkloster zu Murbach ein. Ebbo und Heiko hießen der emigre Schreiber und der witoe Jägermann. Das jüngste Angreth Kind nun, die lustige Gemintrud, ward des Jnenburger's Ehefrau und Herrin auf dem zerfallenen „Bürglein“.

Sie hatten ihr alle abgeraten, diese Ehe einzugehen, denn der Jnenburger war arm, und sein Land schmal und unfruchtbar. Und sie als Jüngste der vielen Kinder auch keine große Mitgift mehr bekommen können. Aber sie hatte über alle Bedenken des alten Vaters und der vielen Verwandten gelacht. Denn sie war erst 17 Jahre alt und hatte den großen, schweigjamen Jnenburger lieb. So gut es ging, hatte er für sie sein Bürglein gekauft und daran gemauert und gebessert mit seinen Mannen von früh bis spät. In einem rauhen Herbstabend hatte er sie heimgeführt als sein Weib, und sie hatten dann den schönsten Winter miteinander verlebt im einsamen Heim, sturmbraust und schneeflodenumtost. Es war da eine uralte Magd, schon von fernem Jnenburger Zeiten her, die hatte bislang das Regiment geführt und sah ein wenig scheel, als die neue, junge Herrin einzog.

(Fortsetzung folgt.)

# Aus Stadt und Land

Calw, den 11. Januar 1928

## Ehrung.

Ueber 40 Jahre sind die Zugführer Josef Brugger und Heinrich Modest hier im Eisenbahndienst tätig. Auf Antrag ihrer Berufscollegen ging ihnen aus diesem Anlaß ein Schreiben des Reichspräsidenten von Hindenburg zu, in denen die Jubilare beglückwünscht und ihnen die höchste Anerkennung für die geleisteten Dienste ausgesprochen wird. Ebenso erhielten die Geehrten je ein Dank- und Anerkennungsschreiben vom Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft und dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Stuttgart für ihre geleisteten treuen Dienste.

## Weihnachtsfeier des „Liederfranz“ Gchingen.

Der Liederfranz Gchingen beging am 8. und 9. Januar unter zahlreicher Beteiligung seiner Freunde und Mitglieder seine Weihnachtsfeier im festlich geschmückten Saal des Gasthofes zum „Lamm“. Mit dem Lied „Weihnachten“ von Sonnet eröffnete der Männerchor unter Leitung von Oberlehrer Unger-Stuttgart die Feier. Dann begrüßte Vorstand Otto Schalte in kerniger Ansprache die Anwesenden und gedachte des festlichen Anlasses. Nach einem weiteren Gesangsvortrag „Das deutsche Lied“ kam ein von Fr. Jäger-Gchingen selbstverfaßtes und geleitetes Theaterstück „Die Glocken der Heimat“ zur Aufführung, welche sich für die Verfasserin wie für die Darsteller — die Hauptrollen wurden von Fr. Hubel und Ludwig Dreikling ausgezeichnet gespielt — zu einem vollen Erfolg gestaltete. Dem Baumannschen Kunstchor „Der Schrammler von Schottland“ folgte dann die Aufführung des Schauspiels „Der Meinetbauer“ von Ludwig Anzengruber. Diese Aufführung begeisterte sehr starkem Interesse und die Träger der Hauptrollen, P. Gehring, Ad. Dreikling und P. Schwarz wurden mit herausdem Beifall für ihre Leistungen belohnt. Nicht minder anerkannt wurde das gute Spiel der in Nebenrollen beschäftigten Darsteller. Besonders hervorgehoben zu werden verdient die schöne Ausstattung und Dekoration der Bühne, ein Umstand, der viel zum Gelingen der Aufführung beitrug. Das reifliche Programm der Feier wurde vom Männerchor des Vereins bestritten, welcher herrliche Lieder von Möhring, Sülger und Köfler zum Vortrag brachte, und dessen hohes Können allgemein Zufriedenheit und dankbare Anerkennung fand. Die Feier bedeutete für den Verein einen vollen Erfolg, zu dem man ihn nur beglückwünschen kann. Möge er auch im neuen Jahr unter seiner tüchtigen Leitung fortfahren, die edle, deutsche Sangeskunst zu pflegen.

## Weihnachtsfeier in Javelstein.

Auch Javelstein hatte seine Weihnachtsfeier. Zunächst am 23. Dezember durch die Veranstaltung der Schülerfeier, bei der sämtliche die Schule besuchenden Knaben und Mädchen mitwirkten. Die Jugend machte alles; die einen trugen Gedichte vor, die anderen betätigten sich an der Aufführung „Weihnachten im Walde“ von Willy Tark, und wieder andere brachten hübsche Szenen vor, so den „Knecht Ruprecht“ und „Vom Weihnachtsmann“, wo die beiden kleinsten der Kleinen, die urdrolligen Paul Morlock und Emil Gackenhaimer, ihr Verständnis fürs Theatralische zum Besten gaben, auch „In Knecht Ruprechts Arbeitsstube“ wurde sehr gut ausgeführt. Die zwischendurch vorgetragenen Chöre „Kommt, kommt, den Herrn zu preisen“, „Erfreue dich, Himmel“, „Als ich bei meinen Schafen wacht“ und „O heiliges Kind“, die alle sehr gut eingelernt und schön vorgetragen wurden, fanden wie die anderen Darbietungen seitens der zahlreichen Zuhörerschaft vollste Anerkennung. Dem Urheber und Veranstalter dieses gelungenen Abends, Hauptlehrer Merkle, gebührt wärmster Dank.

Am Johannisfeierabend (27. Dezember) folgte dann als Gegenstück zu dem Fest der „Kleinen“ keine Weihnachtsfeier, sondern eine Zusammenkunft der „Fünftziger“ aus dem früheren Kirchspiel Javelstein, wozu die Orte Emberg, Schmied, Teinach, Röttenbach, Sonnenhardt, Speckhardt und Welkeneschwamm zählten. Von all diesen Ortschaften waren die „Fünftziger“, Weiblein und Männlein, erschienen und tauschten ihre Jugenderinnerungen gegenseitig aus. Die Feier nahm einen harmonischen Verlauf und befriedigte allerseits.

Verangenen Sonntag nun fand die Hauptfeier, das große Weihnachtsfest des Männergesangsvereins Javelstein in den überfüllten Räumen des Gasthofes zum Lamm, wo auch die vorhergehenden Feiern abgehalten wurden, statt. Vereinsvorstand Martin Hahn begrüßte in kerniger Ansprache die Erschienenen, namentlich die Abordnungen der Nachbarvereine Liebelsberg, Röttenbach, Sonnenhardt und Teinach. Seiner Rede lag als Motto zugrunde: „Es schwinden jeden Kummers Falten, so lang des Liedes Zauber walten.“ Die vom Gesangsverein vorgetragenen Chöre „Wie herrlich sind die Abendstunden“ von Mozart, „Komme in die stille Nacht“ von Beethoven, „Des Blümchens Liebe“ von Arnold und „Es strahlen hell die Sterne“ von Wengert wurden mit feinem Gefühl vorgetragen und zeugten von der trefflichen Einstudierung des Dirigenten, Hauptlehrer Merkle, aber auch von der vollen Hingabe der Sänger zur edlen Sangeskunst. Die Theaterstücke „Beim Gerichtsnotar“ und „A' nener Luftkurort“, gemeint ist „Friedlinga“, aber außerordentlich gut passend ist es für Javelstein, sowie die Couplets „Fräulein gehen Sie nicht zu weit“, „Nicht zu sagen, nicht zu fassen“, „Nur ein Viertelstündchen“ und „Hätt' ich über'n Krieg geschoben“ sorgten für allgemeine Heiterkeit und Belustigung. Auch ein Extrastück „Die Schatzenbilder“ wurde, wie überhaupt alle Darbietungen, sehr gut gegeben. Und die unvermeidliche Gabenlotterie fehlte

auch nicht. Alles in allem: die kleinste Stadt Württembergs kann mit ihren Leistungen wohl zufrieden sein. B.

## Georgenäumsvortrag.

Am morgigen Donnerstag hält im Rahmen der Georgenäumsvorträge Herr Pastor Stendel-Bremen einen Lichtbildervortrag (Farbenphotographie) über die niederdeutsche Landschaft im großen Saal des „Bad Hof“. Der Vortragende wird eine Serie von 100 in natürlichen Farben nach dem Verfahren Lumiere von ihm in Bremen und Umgebung aufgenommenen Landschaftsbildern vorkühren. Die verwendeten Platten geben das Farbenbild der Natur in verblüffender Treue wieder, so daß die Projektion auf die Leinwand dem Beschauer Gemälde vor Augen führt, deren leuchtende Farbenpracht höchstes Entzücken hervorruft. Die wechselnde Farbenstimmung der Natur in den verschiedenen Jahreszeiten, auf blumiger Wiese und blühender Heide, im Wald und am Wasser, das Gold der Sonnenuntergänge, das alles findet eine überraschend wirkungsvolle Wiedergabe.

## Weihnachtsfeier der Sportvereinigung Remmingen.

Am Erscheinungsfest brachte der Verein seine diesjährige Weihnachtsfeier zur Durchführung. Pünktlich konnte Vorstand Obersekretär Alb. Eisenhardt das zahlreich erschienene Publikum mit einer inhaltsreichen Ansprache begrüßen. Den turnerischen Teil eröffneten die Schüler mit neuzeitlichen Freiübungen. Ein heiteres Couplet brachte in der Folge die Lauchmuskeln tüchtig in Tätigkeit. Der nächste Punkt „Der Fußballkönig“ ließ erkennen, daß jedes Ballspiel Freund und Leid mit sich bringt und gerade dadurch den erzieherischen Wert des Spiels gewinnt. Das Barrenturnen der Schüler legte bereites Zeugnis davon ab, welcher gesunde Geist diese Abteilung durchweht. Das Können dieser Jungen wurde durch reichlichen Beifall belohnt. Die Pause diente zum Losverkauf, der, durch den überaus reichen Gabentempel angespornt, schnell vor sich ging. Nach der Pause zeigte das Neck und Barrenturnen der Mitglieder, wie weit man es durch dauerndes Ueben im Turnen bringen kann. Die leider kleine Zahl brachte Höchstleistungen zur Vorkführung, die allgemeine Bewunderung hervorriefen. Punkt 7 „Gymnastik“ brachte prächtige Figuren auf die Bühne. Die guten Aufführungen gaben einen Einblick in den ersten Wintertraining der Leichtathleten. Zum Schluß brachten einige Mitglieder das Theaterstück (3 Akte) „Das Köhlerkind vom Wildbachgrund“ zur Aufführung. Das ernste Stück, zu dem die Spieler ihr Bestes hergaben, gefiel allgemein und erntete reichen Beifall. Besonders angenehm fielen die jungen Spielerinnen auf. Allen denen, die zum Gelingen dieser Veranstaltung beigetragen haben, sei an dieser Stelle nochmals bester Dank gesagt.

## Landtagskandidaturen.

Eine von etwa 200 Vertretern besuchte Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei der Bezirke Ravensburg und Tettnang hat einstimmig beschlossen, den selbherigen Abg. Tins wieder als Landtagskandidaten für die beiden Bezirke Ravensburg und Tettnang aufzustellen, nachdem zuvor nach einem Referat von Regierungsrat Vögeler als Vertreter des Landesvorstandes gleichfalls einstimmig beschlossen worden war, daß die Bezirke Ravensburg und Tettnang zu einem Wahlkreis für die Zentrumspartei vereinigt werden sollen.

Eine Zentrumsparteikonferenz des Bezirks Rottenburg hat einstimmig den bisherigen Abg. Hermann-Hohenmühlgen wieder als Kandidaten aufgestellt. An zweite Stelle soll Innenminister Holz gesetzt und dessen Zustimmung hierfür eingeholt werden. Weiter wurde beschlossen, einer demnächst einzuberufenden Wahlkreisverbandskonferenz vorzuschlagen, daß die Oberamtsbezirke Herrenberg, Horb, Münsingen, Remmingen, Rottenburg und Urach ihre Vorschlagslisten zur Landtagswahl 1928 verbinden sollen. Wie der Bezirk Gmünd, so hat auch der Bezirk Alen in einer am Sonntag abgehaltenen Vertreterversammlung die bisherigen Abgeordneten Justizminister Dr. Beyerle und Gewerkschaftssekretär Gengler wieder als Spitzenkandidaten für die Landtagswahl aufgestellt.

## Eisenbahnunglück auf der Hohenzollerischen Landesbahn.

SW. Cyach, D. Horb, 10. Jan. Infolge eines mächtigen Felssturzes an dem ersten Eisenbahneinschnitt bei der Haltestelle Trillingsen ist der gestern gegen 23 Uhr von Cyach herkommende Zug 29 entgleist. An der rechten Felswand hat sich eine große Felsmasse losgelöst und das eine Gleis in einer Höhe bis zu 2 Meter bedeckt. Wegen des um diese Zeit in dem dunklen Einschnitt lagernden Nebels konnte die Steinmasse auf dem Gleis nicht frühzeitig genug von dem heranfahrenden Zug aus, der neben dem Packwagen einen Personenwagen und 5 Güterwagen führte, beobachtet werden. Bei dem Anprall auf die Felsmasse wurde die Lokomotive aus dem Gleis geworfen und an die linke Felswand gedrückt. Durch den starken Ruck der anhängenden Wagen sind die Puffer des Packwagens in den Heizraum der Maschine gedrückt worden. Ebenso war auch der Personenwagen etwas in den Packwagen geschoben. Zum Glück kamen aber die Passagiere sowie das gesamte Bedienungspersonal ohne jegliche Verletzung mit dem Schrecken davon. Die Sachschäden dagegen an der Maschine und an den in Mitleidenschaft gezogenen Wagen sind erheblich. Durch Telephonruf wurde in der Nacht die Streckenrotte alarmiert, die sofort mit den Aufräumungsarbeiten begann und der auch bald ein von der Werkstätte Gammertingen kommender Hilfszug zu Hilfe kam, so daß die beiden Frühlüge nach Gchingen mit etwas Verspätung fahren konnten. Da aber das Gleis heute früh noch nicht frei ist, wird der Verkehr nach Cyach vorläufig mit Autos stattfinden, die ebenfalls auf den einzelnen Stationen um die Abfahrtszeiten halten werden.

## Schwere Sturmschäden im badischen Schwarzwald.

Der in den letzten Tagen herrschende Sturm hat in den Staats- und Gemeindeförsten des badischen Schwarzwaldes schweren Schaden angerichtet. Bei Peterstal längs der württembergischen Grenze sind viele Windbruchstellen zu verzeichnen, deren Breite wechselnd zwischen zirka 50 und 100 Meter große Trümmersfelder zeigt. Alte Schläge sind in einer Höhe von 5-8 Metern über dem Boden umgebrosen. Man schätzt den Schaden auf etwa 5000 Festmeter, der noch durch den Umstand erhöht wird, daß viele Stämme in junge Schläge fielen und hier gleichfalls Verwüstungen anrichteten.

## Wetter für Donnerstag und Freitag.

Im Nordwesten befindet sich immer noch eine starke Depression. Für Donnerstag und Freitag ist weiterhin unbeständiges, zeitweise bedecktes und auch zu vereinzelter Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Simmozheim, 10. Jan. Die Süddeutsche Gemeinschaft hält seit letzten Sonntag im Saale des Gasthofes zum Lamm jeden Abend Evangelisationsversammlungen, jeden Nachmittag Bibelstunden ab, die sich eines lebhaften Besuches erfreuen.

SW. Schramberg, 10. Dez. Auf der Landstraße Schilbach-Schramberg fiel der mit seinem Fuhrwerk auf der Heimfahrt begriffene Knecht Wilhelm Ebntz des Hofwirts in Hinter-Behengericht von seinem Fahrzeug und erlitt dabei einen Schädelbruch. Die Räder des Wagens gingen ihm über den Hals. Der Bedauernswerte war sofort tot. Erst als die Pferde mit ihrem Wagen ohne Begleiter heimkehrten, vermißte man den Fuhrmann. Ein des Weges kommender Radfahrer fand den Verunglückten auf der Straße liegen. Der alsbald eintreffende Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

SW. Dffingen, D. Riedlingen, 10. Jan. Der 17jährige Sohn des Schmieds Ried von hier hantierte mit einem Zimmerröhren. Das Gewehr entlud sich und traf gerade das 3-jährige Schwesterchen so unglücklich, daß es nach 2 Stunden an der Verwundung starb.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	169,47
100 franz. Franken	16,53
100 schweiz. Franken	81,05

### Börsenberichte.

Die Börse lag gestern recht schwach und es gab mehrfach Kurseinbußen.

### Vorzeitige Rückzahlung von Aufwertungshypotheken.

Für Aufwertungshypotheken tritt mit Wirkung vom 1. Januar 1928 ein neuerer höherer Zinssatz in Kraft. Die aufgewerteten Hypotheken sind von diesem Tage an bis zum 1. Januar 1932, an welchem sie größtenteils fällig gemacht werden können, mit 5 v. H. des Aufwertungsbeitrages zu verzinsen. — Mit dem gleichen Tage ändern sich auch die bei früherer Rückzahlung vom Aufwertungsbeitrage abzugsbaren Zwischenzinsen. Bei monatlicher Zahlung der Zinsen des aufgewerteten Rechts beträgt der Barwert einer am 1. Januar 1932 fälligen Aufwertungsforderung für je 100 M am 1. Januar 1928 93,81 M, am 1. Februar 1928 93,92 M, am 1. März 1928 94,04 M. Bei längerer Zahlungsmethoden tritt für jeden Monat, für den am Auszahlungstermin noch keine Zinsen gezahlt sind, 0,42 v. H. M. hinzu. Bei Fälligkeit der Zinsen jeweils am 30. Juni für das ganze Kalenderjahr beträgt der Barwert des aufgewerteten Rechts einer am 1. Januar 1932 fälligen Aufwertungsforderung für je 100 M am 1. Januar 1928 93,81 M, am 1. Februar 1928 94,93 M und am 1. März 94,87 M.

### Produktenbörse und Marktberichte des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. B.

#### R. C. Berliner Produktenbörse vom 10. Januar.

Weizen märk. 235-236; Roggen märk. 235-238; Gerste 220-226; Hafer märk. 200-211; Mais prompt Berlin 219 bis 221; Weizenmehl 30,50-34; Roggenmehl 31,25-33,75; Weizen- und Roggenkleie 15; Raps 345-350; Feinschicken 20-21; Viktoriaerbsen 51-57; K. Speiseerbsen 32-35; Futtererbsen 21-22; Ackerbohnen 20-21; Wicken 21-24; Blaue Lupinen 14-14,75; gelbe 15,70-16,10; neue Seradella 21-25; Rapsfischen 19,70-19,80; Feinschicken 22,10-22,40; Trockenschneifel 12,20-12,40; Soyaschrot 21,10-21,60; Kartoffelflocken 23,80-24,20 M; Tendenz: ruhig.

#### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 39 Ochsen, 18 Bullen, 300 (unverkauft 50) Jungbullen, 285 (50) Jungrinder, 164 Kühe, 1011 Kälber, 2644 (400) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 54-59 (letzter Markt -), b 46-52 (-), c 40-44 (-); Bullen a 50-52 (unv.), b 46-49 (-), c 42-45 (-); Jungrinder a 59-62 (-), b 50-57 (5056), c 43-49 (-); Kühe a 40-46 (-), b 29-38 (29-37), c 20-28 (19-23), d 14 bis 19 (unv.); Kälber b 73-76 (70-75), c 62-70 (62-68), d 50-60 (unv.); Schweine a, fette über 300 Pfd. 62-62 (65 bis 66), b vollfleischige von 240-300 Pfd. 61-62 (64-65), c von 200-240 Pfd. 58-61 (61-63), d von 160-200 Pfd. 55 bis 57 (59-61), e fleischige von 120-180 Pfd. 50-54 (56-59); Sauen 44-53 (-) M; Marktverlauf: langsam.

#### Pforzheimer Schlachtviehmarkt.

Auftrieb: 8 Ochsen, 11 Kühe, 36 Rinder, 6 Farren, 6 Kälber, 408 Schweine. Preise: Ochsen a 56-58, b 53-55, Farren a 52-55, b und c 52-50, Kühe b und c 40-28, Rinder a 60 bis 62, b 56-58, Schweine a 61-64, b 60-63, c 58-60 M; Marktverlauf: Ueberstand.

# Total-Ausverkauf!

## Ernst Schall in Calw am Markt

Da das Lager der Firma **Ernst Schall** in Calw am Markt in kürzester Frist geräumt werden muß, wird ab Mittwoch, den 11. Januar, auf Konfektion **50 Prozent Rabatt** auf sämml. Schnittwaren **30 Prozent Rabatt** gewährt.

Calw, den 9. Januar 1928.  
Statt jeder besond. Anzeige.



Unsere liebe herzensgute Mutter

**Marie Bolz**

geb. Stahl

ist im Alter von 51 Jahren unerwartet rasch sanft entschlafen.

In tiefer Trauer:

Adolf Bolz,  
Frida Kugel, geb. Bolz,  
Julius Bolz  
Hilbe Bolz  
Otto Bolz  
Georg Kugel.

Andacht Mittwoch 1/2 2 Uhr im hiesigen Bezirkskrankenhaus.  
Beerdigung Donnerstag nachmittag 1/2 4 Uhr in Stuttgart, Pragfriedhof.

Monachm, den 10. Januar 1928.  
**Todesanzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die überaus schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

**Gottlieb Bäuerle**

Postbote

im Alter von beinahe 60 Jahren nach kurzer Krankheit gestern abend 7,9 Uhr sanft entschlafen ist.

In tiefer Trauer:  
die Gattin **Kathrine Bäuerle**  
geb. Kentschler  
Familie Prof.

Beerdigung am Donnerstag, den 12. Januar, nachmittags 2 Uhr.



**Kaiser's Brust-Caramellen**  
mit den „3 Tannen.“

Sie sehen, wie dieser Mann der harten Arbeit auch bei Schneestößen zufrieden und froh ist, denn seine Gesundheit ist ohne Störung, seit er sich vor Erkältungen schützt mit diesen köstlich schmeckenden Hustenbonbons. Jeder Husten, jedes Kratzen im Hals verschwindet innerhalb wenigen Tagen schon bei sofortiger Anwendung von Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen“ diesem seit 35 Jahren bewährten und köstlich schmeckenden Hustenpräparat. Scheuen Sie nicht die Kosten, die gering sind, gemessen an der gefährlichen Auswirkung vernachlässigter Erkältungen.

Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben bei:  
Neue Apotheke, Th. Hartmann, Ritterdrogerie;  
O. E. Kistowski; Carl Serva; Herm. Hänseler;  
Hans Heimigärtner; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs;  
K. Otto Vinçon; Apotheke E. Müller, Aldlingen  
und wo Plakate sichtbar.

Etwaige Gläubiger des Gustav Widmann, Sattler- und Tapeziermeister, hier, erliche ich, ihre Forderungen bei mir anzumelden. Diejenigen, welche Gustav Widmann etwas schulden, dürfen nur noch an mich bezahlen. Ich warne jedermann, dem Obigen fernerhin noch etwas zu kreditieren. Verbindlichkeiten, die nach dem 4. Januar 1928 von Widmann eingegangen wurden bzw. werden, sind nicht rechtsverbindlich und finden daher bei dem Unterzeichneten keine Genehmigung. **Wilh. Schäfer, Schreinermeister.**

Calw.

Am nächsten Samstag, den 14. Januar verkaufe ich im Auftrag im Hause des Sattlermeisters Widmann von vormittags 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr an folgendes:

Verschiedene Matragen (neu), 3 Chaiselongues  
2 Paar Kugelhühner und sonstige Sattlerwaren,  
2 polierte Kommode, 4 Kleiderkästen, verschiedene  
Tische und Stühle, 1 Amerikanerjessel, 1 Küchen-  
buffet, 1 Speiseschrank u. allgemeinen Hausrat  
wozu Liebhaber einladet.

W. Entenmann Stadtinventarier.

Zum Neubau eines Wohn- und Geschäftshauses für Herrn **Friedr. Kentschler** an der Wilhelmstraße in **Bad Liebenzell**

sind nachfolgende

### Bauarbeiten

im Akkord zu vergeben:

Maurer- u. Betonarbeiten, Eisenbetonarbeiten,  
Rufsteintreppen- u. Haupteinfrierung, Zimmer-  
arbeiten, Dachdeckerarbeiten u. Blechenerarbeiten.

Pläne, Bedingungen und Arbeitsbeschriftung liegen von **Donnerstag bis Samstag** jeweils vormittags von **9 bis 11 Uhr** im Gasthof zur Sonne in Bad Liebenzell zur Einsicht auf, und sind Angebotsformulare gegen Erstattung der Umdruckkosten von dort zu beziehen.

Die verschlossenen, mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis spätestens

**Montag, den 16. ds. Mts., mittags 12 Uhr** bei mir einzureichen.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Pforzheim, den 10. Januar 1928.

Baumeister **Geist, Architekt B. D. A.**

### Aufgeweckter Junge

findet als Ausläufer  
dauernde Beschäftigung  
in der Druckerei dieses Blattes.

Sterbekleider  
Sterbekissen  
Sargdecken  
Luffe  
Schaufelberger  
unser Marktstr. 84

Schönen  
**Rosenkohl**  
große  
**Sellerieknollen**  
zu Salaten empfiehlt  
**Chr. Hügele.**

Einsehen neuer 1. Qual.  
Gummivalzen  
in Weingmaschinen  
unter Garantie  
**Fr. Herzog b. „Whe“.**

Lebensbund?  
Der vornehme Weg des Sich-  
findens der geb. Kreise, Tau-  
sende v. Anerk. Bundesschr.  
geg. 50 J. d. Verlag G. Bereiter  
München, Augustenstr. 65.

**Wormser**  
alkoholfreie  
**Weine**  
empfiehlt  
**Fr. Lamparter**

**Haarwangen**  
repariert  
**J. Obermatt, Friseur**  
beim Adler, Telefon 248

**Im Weißbühnen**  
und **Sliken**  
in und außer dem Hause  
empfiehlt sich.  
Wer, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Gut möbl. heizbares  
**Zimmer**  
wird bis 15. ds. Mts. ver-  
mietet.  
Badstraße 341.

### Pfannkuch

Eingetroffen

Frische  
**See fische:**

**Cabliau**

Pfd. 28 Pfg.

im Ausschnitt

Pfd. 30 Pfg.

Frische  
**Schell-**

**Fische**

Pfd. 28 Pfg.

**Fett-**

**Büchlinge**

Pfd. 52 Pfg.

Frische **Ägg.**

**Tafel-**

**Butter**

1/2 Pfd. 1.10 M.

### Pfannkuch

Etwas Gutes

für Haare und Haarboden

ist Dr. Erle's echtes

**Brennelsehaarwasser**

(Mk. 1.50) Neue Apotheke

Calw; Apotheke Liebenzell.

Rationelle Aufzucht

mit

**Milch = Ergänzungsmittel**

**Lactina**

Deutsches Fabrikat

das hochkonzentrierte, vita-

minreiche, rationelle Jung-

viehauflaufmittel-Kraft-

und Mastfutter. Große Er-

leichterung der Aufzucht bei

bedeutend. Ersparnissen.

Gesundes, kräftiges und

rasches Aufwachen der

Jungtiere.

5 kg geben 80 Ltr. Lactina-

Milch und kosten: Mk. 4.50

Erhältlich bei:

Apotheke in Schömberg

Gottl. Lötterle, Kolonial-

waren, Bieselsberg

Gottl. Sch. Handlung,

Engelsbrunn

Gottl. Mitschke, Kolonial-

waren, Pfingstweier

Robert Treiber, Gemischt-

waren, Döbel

Bauernverein (F. Volz)

Löffelau

Albert Barth, Drogerie,

Calmbach

Bezirks-Konsum-Verein

Neuenbürg, und dessen

ämtliche Niederlagen

Karl Volz, Bäckerei und

Handlung, Sprollenhau

Adolf Lutz, Landesprodukte,

Calw

Spar-u. Konsumverein Calw

e. G. m. b. H., und dessen

ämtliche Verkaufsstellen.

### Calwer Lieberkranz



Heute abend 8 Uhr ist  
**Singstunde**

Vollzähliges Erscheinen er-  
wartet der Vorstand.

**B. S. V. C.**

Monatsversammlung

am 18. Januar 1928 im

Bürgersaal.

Vollzähliges Erscheinen

dringend erwünscht.

Neuweiler.

Im Wege der

**Zwangs-**

**Vollstreckung**

versteigere ich am Freitag,

den 13. ds. Mts., vorm.

11 Uhr gegen bare Be-

zahlung:

eine mit dem 2. Kald

40 Wochen trüchtige

Ruß.

Zusammenkunft b. Rathaus

Gerichtsvollzieher beim

Landgericht Calw

Dhugemach.

tonschön

solid

billig

verleihen den

**Krumm**

**Pianos**

ihre Beliebtheit seit

über 25 Jahren.

Bequeme Teilzahlung.

**J. Krumm**

Flügel- u. Pianofabrik

**Stuttgart**

Ludwigstr. 47 a und b.

**Stimmungen**

und Reparaturen.

Schöne

**3-Zimmerwohnung**

mit **Laden**

und 11 Ar großem

**Gemüse- und Obgärten**

ist sofort evtl. auch getrennt

zu vermieten.

Auskunft erteilt

**Wilh. Schäfer, Fernspr. 124**

Schöne

**2-Zimmer-**

**Wohnung**

mit **Küche**

ist sofort zu vermieten, auf

Wunsch auch möbliert.

Von wem, sagt die Ge-  
schäfts stelle ds. Bl.

### LUGER

Lebensfrische

**Schell-**

**Fische**

direkt von der See

Pfd. **25** Pfg.

**Fett-**

**Büchlinge**

frisch vom Rauch

Pfd. **50** Pfg.

**5 Proz. Rabatt**

### Hannoversche

**Sardellen-**

**Leberwurst**

in hervorragender

Qualität

empfiehlt

**Wurfier a. Markt.**

**Unterricht**

in Einheitsstenographie

wird erteilt einzeln und in

Gruppen.

Angebote unter St. C. 8

an die Geschäftsstelle ds. Bl.

**Laufmädchen**

sind einige Stunden d. Tages

gesucht.

Von wem, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Ein jüngerer

**Dienstknecht**

kann sofort eintreten bei

**Christian Weinmann**

**Speykhardt.**

### LUGER

Eingetroffen

Blütenweißer

**Blumen-**

**Kohl**

Kopf 80—60 Pfg.

**Kopfsalat**

Kopf 28 Pfennig

**Rothkohl**

**5 Proz. Rabatt**